

# Maria Hilf

Kleinholz  
Bote



März 2013

## News Termine Berichte

Liebe Freunde und Wohltäter der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Kleinholz, liebe Freunde und Wohltäter der Missionare vom Kostbaren Blut!

Was anfänglich wie ein Faschingsscherz geklungen hat wurde sehr bald bittere Wahrheit. Am 11. Februar hat Papst Benedikt XVI. seinen Rücktritt erklärt. Nicht nur die kirchliche Welt hat den Atem angehalten. Seit 700 Jahren (1294 - Papst Cölestin V.) ist kein Papst mehr zurückgetreten. Ein Novum in der neueren Kirchengeschichte. In der Zwischenzeit lebt Benedikt XVI. zurückgezogen in seiner Sommerresidenz Castel Gandolfo. Sein wegweisendes Wort ist nicht mehr zu hören, sein lebendiges Beispiel aber bleibt. Bei seiner letzten Generalaudienz hat der Hl. Vater uns eine Hilfe, seinen Schritt zu verstehen. **„Die Kirche zu lieben bedeutet auch, den Mut zu haben, schwierige, durchlittene Entscheidungen zu treffen und dabei immer das Wohl der Kirche und nicht sich selbst im Auge zu haben.“**

Wir dürfen sein Leben und Wirken in einem Satz zusammen fassen: **„Dilexit Ecclesiam“ – Er liebte die Kirche.**

Lieben auch wir die Kirche! Stehen wir in diesen bewegten Zeiten treu zum Lehramt der Kirche und beten wir in den kommenden Tagen um einen rechten Nachfolger auf dem Stuhl Petri.

**Termine** – Missions-u. Exerzitenhaus Maria Hilf  
Tel. 05372 – 62620 maria-hilf-kufstein@tele2.at

**9. u. 20. März** - Weggemeinschaft im Zeichen des Blutes Christi - Treffen nach der Abendmesse ( ca. 20.15 – 22.00 Uhr) im Exerzitenhaus – alle 14 Tage

**Worum geht es?** Wir möchten miteinander „Glauben und Leben teilen“, ein Stück unseres Lebensweges miteinander gehen. – Alle Interessierte sind herzlich eingeladen!

**07. – 10. März Exerzitien für Frauen – P. Richard Pühringer, CPPS**

**12. März Glaubenskurs – P. Andreas Hasenburger, CPPS –**

**Die großen johanneischen Bilder: Wasser, Weinstock und Wein, Brot, Hirte.** Beginn ca. 20 Uhr; zuvor Möglichkeit zu Rosenkranz und eucharistischer Anbetung ab 19 Uhr in der Hauskapelle.

**20. – 24. März – P. Andreas Hasenburger, CPPS**

Exerzitien in der Gruppe im Schweigen „**Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt..**“ ( Röm10,10)

In diesen Tagen der Fastenzeit betrachten wir mit der Kirche in besonderer Weise den Kreuzweg des Herrn und schauen noch sehnsüchtiger auf den, den sie durchbohrt haben. In seiner Meditation zur neunten Kreuzwegstation sagte er am Karfreitag 2005, noch vor seiner Papstwahl Kardinal Josef Ratzinger: „Was kann uns der dritte Fall Jesu unter dem Kreuz sagen? Wir haben an den Sturz des Menschen insgesamt gedacht, an den Abfall so vieler von Christus in einen gottlosen Säkularismus hinein.“ Das war keine unzeitgemäße Betrachtung, wie gleich die nächsten Worte beweisen: „Müssen wir nicht auch daran denken, wie viel Christus in seiner Kirche selbst erleiden muss? Wie oft wird das heilige Sakrament seiner Gegenwart missbraucht, in welche Leere und Bosheit des Herzens tritt er da oft hinein? Wie oft feiern wir nur uns selbst und nehmen ihn gar nicht wahr? Wie oft wird sein Wort verdreht und missbraucht?“.

„Wie wenig Glaube ist in so vielen Theorien, wie viel leeres Gerede gibt es? Wie viel Schmutz gibt es in der Kirche und gerade auch unter denen, die im Priestertum ihm ganz zugehören sollten? Wie viel Hochmut und Selbstherrlichkeit? Wie wenig achten wir das Sakrament der Versöhnung, in dem er uns erwartet, um uns von unserem Fall aufzurichten?“.

„All das ist in seiner Passion gegenwärtig. Der Verrat der Jünger, der unwürdige Empfang seines Leibes und Blutes, muss doch der tiefste Schmerz des Erlösers sein, der ihn mitten ins Herz trifft. Wir können nur aus tiefster Seele zu ihm rufen: Kyrie, eleison - Herr, rette uns (vgl. Mt 8, 25).“ Der Mut und die Kraft, die von diesen Worten ausgingen, überzeugten die Kardinäle und den Heiligen Geist so sehr, dass Joseph Kardinal Ratzinger zum Papst gewählt wurde.

Er widerstand von Anfang an der Versuchung, ein Übergangspontifikat zu führen, in dem er nichts Anderes hätte tun müssen, als zu verhindern, dass das Schiffelein Petri im Sturm der wachsenden äußeren und inneren Angriffe untergeht. Trotz seiner gebrechlichen Gesundheit und der Last seines Alters, nahm er freudig die Aufgabe an, die Kirche zu erneuern und sie auf die große Arbeit der Neuevangelisierung vorzubereiten. Er wusste, wie schwer das sein würde. Als er zum ersten Mal vom Balkon des Petersdoms zur Menge sprach, bezeichnete er sich selbst als einen „einfachen Arbeiter im Weingarten des Herrn“.

## **DANKE PAPST BENEDIKT XV.**

Wir bitten um die mütterliche Fürsprache der Jungfrau Maria, der Mutter Gottes und der Kirche, damit sie jeden von uns und die gesamte Kirche begleiten möge; ihr vertrauen wir uns in tiefer Zuversicht an“ (Generalaudienz).

